DER GIFT-ALARM AUF DER A3

Kurz nach 4 Uhr begann der ALBTRAUM

Nur in Schutzanzügen dürfen die Retter sich dem Gefahrgut nähern

45 Minuten braucht die Feuerwehr, um die lodernden Flammen zu löschen

Männer in grünen Spezialanzügen beseitigen die Mischung von Löschschaum und Chemikalien von der Fahrbahn

Fast geschafft: Mit viel Wasser wird die Fahrbahn von den Chemie- und Schmutzresten gereinigt

Das Technische Hilfswerk holt mit einem Radlader die verkohlten Gitterfässer ab

Von DIETER FLUCK und MICHAEL LÖHR

Limburg – Dienstagnacht kurz nach 4 Uhr. Auf der A3 sieht es aus wie nach einem Bombenangriff. 15 bis 20 Meter hoch schlagen die Flammen in den Himmel. Dicke, schwarze Rauchwolken steigen in die Höhe. Mehrere Explosionen sind kilometerweit zu hören, verbreiten Angst und Schrecken.

Gift-Alarm!

Ein mit ätzenden und leicht entflammbaren Chemikalien beladener Lastwagen brennt lichterloh.

Der Fahrer des Brummis einer türkischen Spedition hatte kurz nach dem Elzer Berg ungewöhnliche Hitze bemerkt. Nach der Lahntalbrücke, kurz vor der Abfahrt Limburg-Süd, lenkte er den Truck auf die Standspur, sprang aus dem Führerhaus, brachte sich in Sicherheit.

Als die Feuerwehr kurz darauf eintraf und sofort anfing, den brennenden Laster zu löschen, die nächste Katastrophe: Weil der vorgeschriebene Gefahrguthinweis fehlte, geriet bei den Löscharbeiten eine für Wasserorganismen sehr giftige Chemikalie in die Lahn und in die Erde. Außerdem explodierten sechs Fässer. Verletzt wurde aber niemand.

Die stark befahrene Autobahn in Richtung Süden musste bis zum Abend voll gesperrt werden, damit die ausgelaufenen Stoffe gebunden werden konnten.

Die Fahrzeuge stauten sich auf einer Länge von gut 30 Kilometern. Ein Albtraum für die Autofahrer.

„Wir hatten in und um Limburg ein Verkehrschaos", sagte Polizeisprecher Helmuth Klinger.

Der Lastwagen hatte zwölf Fässer mit je 200 Litern einer hochgiftigen und hochexplosiven Flüssigkeit namens Solvenon geladen. Außerdem transportierte er 150 Papiersäcke mit je 20 Kilogramm eines Granulats. Das für Wasserorganismen hochgiftige Merkaptobenzothiazol, ein Füllstoff, war bei dem Brand geschmolzen und mit dem Löschwasser in Lahn und Erde gelangt.

Der Fahrer, ein 41 Jahre alter Türke, wusste nicht, was er geladen hatte. Mögliche Ursache des Feuers: Auf der Gefällstrecke Elzer Berg haben sich die Bremsen des Lasters überhitzt.

Nach dem Mega-Unfall: Die A3 blieb für 17 Stunden total gesperrt, der Verkehr staute sich auf 30 Kilometern